NACHRICHTEN AG
Deutschland

27. März 2025

ÖVP unter Druck: Steiner kritisiert Finanzchaos und Schuldenkrise!

Christoph Steiner von der FPÖ kritisiert die Budgetführung der ÖVP und Grünen am 27.03.2025, fordert Klarheit und Verantwortlichkeit.

Österreich, Land - In einer aktuellen Debatte über die Budgetpolitik hat Christoph Steiner, Nationalratsabgeordneter der FPÖ, vehemente Kritik an der ÖVP und den Grünen geübt. Steiner stellte fest, dass die ÖVP in der Budgetfrage weder innerhalb der Partei noch innerhalb der Regierungskoalition eine klare Linie zeigt. Besonders die Widersprüche, die durch den Budgetsprecher der ÖVP, Hanger, angestoßen wurden, stehen im Fokus seiner Kritik. Hanger spricht zwar von der finanziellen Kompetenz seiner Partei, liefert jedoch auch Argumente, die diese Kompetenz in Frage stellen, bemängelt Steiner. Diese Uneinheitlichkeit führt zu einer zunehmend kritischen öffentlichen Wahrnehmung der Regierungspartei.

Weiterhin verwies Steiner auf die enormen Schulden, die die ehemaligen ÖVP-Finanzminister Brunner und Blümel hinterlassen haben. Der Schuldenstand der ÖVP beläuft sich auf über 5,6 Millionen Euro, während die SPÖ als Finanzminister mit über drei Millionen Euro in der Kreide steht. Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch die ehemalige grüne Ministerin Gewessler, die von Steiner vorgeworfen wird, durch ihren „Klimakommunismus“ finanziellen Schaden angerichtet zu haben. Hierbei unterstützt die ÖVP ihre Position durch die Annahme von Maßnahmen, die im Gegensatz zu stabilitätsfördernden Policies stehen.

Kritik an der Haltung zur EU-Finanzpolitik

In seiner Rede äußerte Steiner auch scharfe Kritik an der Haltung der ÖVP zum EU-Defizitverfahren. Dieses Verfahren dient der Überwachung der Haushaltsdisziplin in den EU-Mitgliedstaaten, wobei das Ziel darin besteht, das Defizit unter 3% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu halten und die Gesamtverschuldung unter 60% des BIP zu halten, wie **gpa.at** erläutert. Steiner bemängelte, dass die ÖVP diese Herausforderung zunächst als vermeidbar darstellt und dabei die finanzielle Hoheit an Brüssel abgibt.

Aktuell hat Österreich seit 2020 ein Haushaltsdefizit von über 3% des BIP, was hauptsächlich auf die Folgen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Die ÖVP-geführte Bundesregierung hat es jedoch versäumt, dieses Defizit in den letzten fünf Jahren zu senken. Um dem drohenden Defizitverfahren zu entgehen, plant die designierte FPÖ-ÖVP-Regierung Einsparungen in Höhe von 6,3 Milliarden Euro, die von der EU-Kommission bislang genehmigt wurden.

Wirtschaftliche Herausforderungen und Perspektiven

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Österreich wird von Experten als wenig optimistisch wahrgenommen. Obwohl Österreich derzeit nicht in einem Defizitverfahren ist, bringt die Umsetzung der angekündigten Sparmaßnahmen mehrere Herausforderungen mit sich. Diese Einsparungen müssen mit den sozialen Konsequenzen abgewogen werden, die sie für die Bevölkerung mit sich bringen. Im Kontext dieser Problematik strebt die FPÖ unter der Führung von Herbert Kickl an, eine positive Zukunft für Österreich zu sichern und gemeinsam mit der Bevölkerung die „Demokratiekrise“ zu überwinden, wie Steiner abschließend betonte.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Unsicherheiten in der

Budgetpolitik und die Skepsis hinsichtlich der finanziellen Verantwortung der Regierung sowohl innerhalb der Parteien als auch gegenüber der Bevölkerung zunehmen. Eine umfassende Neubewertung der finanziellen Situation könnte, wie auf **destatis.de** in den kommenden Prognosen kommuniziert wird, notwendig sein.

Details	
Ort	Österreich, Land
Quellen	• **www.ots.at** • **www.gpa.at** • **www.destatis.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at